

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen: Preis: die einspaltige Kleinzeile 18 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Gefächtsblatt: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1862. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: 1.25 Mark pro Quartal. — Einzelhefte 1.25 Mark. — Durch die Post ins Haus 1.32 Mark.

Nr. 53

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Braun, Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 6. März 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Gward Schödel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Rundschreiben, betreffend Pferdefütterung.

Die infolge des Krieges stark verminderte Einfuhr von Futtermitteln hat zur Folge gehabt, daß der Hafer in landwirtschaftlichen Betrieben nicht nur an Pferde, sondern auch mehr als sonst an andere landwirtschaftliche Nutztiere verfüttert worden ist. Nach Sicherstellung des Bedarfs der Armee ist daher für die in landwirtschaftlichen, gewerblichen und städtischen Betrieben tätigen Pferde nur ein geringer Vorrat an Hafer übrig geblieben, und mit diesem muß sehr haushälterisch verfahren werden.

Bei der Haltung der landwirtschaftlichen Arbeitspferde ist auch in normalen Zeiten ein Teil des Futterbedarfes aus Sparmaßnahmen durch billigere Ersatzfuttermittel gedeckt worden, namentlich in den weniger arbeitsreichen Monaten des Jahres. Nicht so bei den übrigen Pferdehaltungen. Hier bildete von jeher aus Zweckmäßigkeitsgründen das Körnerfutter, in erster Linie Hafer und etwa noch Mais neben den üblichen Gaben von Heu und Strohhaufel das ausschließliche Pferdefutter. Bei der heutigen Lage erscheint es geboten, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Pferde auch mit anderen Futterarten gefüttert werden können, ohne daß dadurch ihre Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird.

Die nachfolgend angeführten Zahlen gelten für Pferde von 500 Kilogramm Lebendgewicht. Für Tiere mit geringerem Gewicht sind sie entsprechend umzuwandern, also z. B. für 600 Kilogramm schwere Pferde um 20 Proz. zu erhöhen usw.

Als Pferdefutter kommen außer Hafer in Betracht:

1. Körnerfrüchte. Gerste (die berühmten arabischen Pferde erhalten bekanntlich als einziges Körnerfutter Gerste), Mais, Acker- und Sojabohnen, Pelusken, Wicken (die letztgenannten Hülsenfrüchte namentlich in Form des im Osten Deutschlands vielfach angebauten „Gemenges“).
2. Abfälle der Mälerei. Kleie aller Getreidearten einschließlich Reisfüttermehl (nicht die sogenannte Reisfelle, die aus den wertlosen Schalen des Reiskorns besteht), Gerstenschalen usw.
3. Andere gewerbliche Abfälle. Dersuchen aller Art, getrocknete Biertrichter, Malzkeime, getrocknete Schlempe, namentlich Getreideschlempe, getrocknete Pälpe, Trockenschmelze (gewöhnliche und Zuckerschmelze), Melasse, Zucker.
4. Futtermittel tierischen Ursprungs. Fischmehl, bestes norwegisches Dorschmehl mit nicht mehr als 3 Proz. Fett wird an Pferde viel verfüttert, um den erforderlichen Proteingehalt der Ration zu erzielen. Es wird in Mengen bis 0,25 Kilogramm gern ausgenommen, sofern das Fett nicht ranzig ist.
5. Wurzelsrüben. Mohrrüben, Pastinake, Kartoffeln, Futterrüben, Runkelrüben und Kohlrüben. Die Wurzelsrüben werden den Pferden am besten in gedämpfter Form gereicht.

Daß die Mohrrübe und die Pastinake mit zu den besten Pferdefuttern gehören, ist allen Pferdebesitzern bekannt; es sollte daher, nebenbei bemerkt, nicht verkannt werden, bei der bevorstehenden Frühjahrabbestellung diesen Wurzelsrüben eine entsprechende Fläche einzuräumen.

Bei der Fütterung der Pferde mit solchen Ersatzfuttermitteln muß immer berücksichtigt werden, daß der Verdauungsapparat des Pferdes sehr empfindlich ist. Er wird deshalb leicht durch ungewohnte Nahrungsmittel derart angegriffen, daß Verdauungsstörungen auftreten. Der Uebergang zu dem neuen Futter muß daher immer allmählich geschehen.

Ferner ist zu beachten, daß die Krippen bei Verabreichung solcher Ersatzfuttermittel nicht so rein bleiben, wie bei der alleinigen Fütterung von Hafer und Stroh. Die zurückbleibenden Reste sind aber leicht der Fäulnis preisgegeben, und gegen solche Fäulnisprodukte sind die Pferde besonders empfindlich. Grundsatz muß also sein, daß bei der Verabreichung solcher Ersatzfuttermittel die Krippen stets peinlich rein gehalten werden.

Die relative Unbekanntheit eines Futters macht es dann besonders bemerkbar, wenn große Mengen solchen Futters gegeben werden; deshalb ist es besser, eine Mischung von mehreren Futtermitteln zu geben, weil dann die etwa vorhandenen ungünstigen Einflüsse — das eine Tier ist empfindlicher gegen sie als das andere — mehr ausgeglichen werden. Für die Fütterung der Pferde sind im allgemeinen von den einzelnen Futtermitteln folgende Mengen einzuhalten:

Kartoffeln 15 Kg., Futterrüben 10 Kg., Futtertrüben 15 Kg., Zuckerschmelze (trocken) 3 Kg., Trockenschmelze 8 Kg., Lupinenschrot 2,0 Kg., Dersuchen 2,5 Kg., Zucker 2,5—3 Kg., Roggenkleie 2,0 Kg., Weizenkleie 2,5 Kg.

In der Praxis sind diese Zahlen allerdings häufig mit gutem Erfolg — zum Teil bis zur doppelten Menge — überschritten worden, sie können aber im allgemeinen als Richtschnur dienen; natürlich spricht dabei die Art der Beschäftigung der Tiere wesentlich mit.

Wenn die Rationen zum großen Teil aus Wurzelsrüben oder den Produkten der Zuckerrübenfabrikation bestehen, ist der Gehalt an Proteinen (Eiweiß) ein verhältnismäßig geringer. Die Pferde vermögen aber auch bei sehr eiweißarmen Rationen volle Arbeit zu leisten. Ein höherer Eiweißgehalt, wie ihn die in der Hauptsache aus Körnern bestehenden Rationen enthalten, gibt aber eine gewisse Sicherheit für das Wohlbefinden. Es hängt das mit den Einwirkungen des Eiweißes auf den Verdauungsorganismus zusammen. Pferde, die für rasche Gangart in Anspruch genommen werden, sind gegen sehr eiweißarme Rationen empfindlicher als Zugpferde.

Im folgenden seien einige Beispiele von Futterrationen mit Ersatzstoffen für Pferde angegeben; sie sind nicht etwa nur nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestellt, sondern der Praxis entnommen.

1. (Uebergangsration.) 5,0 Kg. Hafer, 2,5 Kg. Zuckerrüben, 1,5 Kg. Bohnen, 2,5 Kg. Trockenkartoffeln, 0,5 Kg. Zucker, 4,0 Kg. Wiesheu, 2,0 Kg. Strohhaufel.
2. 5,0 Kg. Zuckerrüben, 3,0 Kg. Trockenkartoffeln, 1,0 Kg. Futtertrübe, 1,5 Kg. Erdmüchsen, 1,5 Kg. Roggenkleie, 5,0 Kg. Wiesheu, 3,0 Kg. Stroh.
3. 10,0 Kg. Zuckerrüben, 3,0 Kg. Trockenkartoffeln, 2,0 Kg. Roggenkleie, 1,5 Kg. Bohnenschrot, 4,0 Kg. Kleehen, 3,0 Kg. Stroh.
4. 4,0 Kg. Trockenkartoffeln, 4,0 Kg. Trockenkartoffeln, 0,5 Kg. Leinöl, 0,5 Kg. Bohnenschrot, 5,0 Kg. Wiesheu, 3,0 Kg. Stroh.
5. 8,0 Kg. Trockenkartoffeln, 3,0 Kg. Trockentreber, 2,0 Kg. Malzkeime, 1,5 Kg. Zucker, 4,0 Kg. Wiesheu, 1,0 Kg. Stroh.
6. 10,0 Kg. gedämpfte Kartoffeln, 2,0 Kg. Sonnenblumenöl, 1,0 Kg. Roggenkleie, 2,0 Kg. Zucker, 5,0 Kg. Heu, 3,0 Kg. Stroh.
7. 15,0 Kg. Kartoffeln, 1,0 Kg. Erdmüchsen, 1,0 Kg. Malzkeime, 2,0 Kg. Zucker, 5,0 Kg. Heu, 4,0 Kg. Stroh.

Auf Stelle des Zuckers können entsprechende Gaben von Melasse (auf Zuckergehalt berechnet) treten.

Für die Fütterung der Pferde in landwirtschaftlichen Betrieben sei noch folgendes angeführt:

Während der Wintermonate kann man sowohl leichte wie auch schwere Pferde mit folgender Ration erhalten:

- 1 Kg. Hafer, 1/2 Kg. Kleie oder Melassefütter, 1/2 Kg. Trockenkartoffeln, 12—15 Kg. gedämpfte Kartoffeln oder Futtertrüben oder 16—20 Kg. Futtertrüben, 4—5 Kg. Heu, 2—3 Kg. Strohhaufel.

Wer über genügende Kartoffel- und Rübenbestände verfügt, kann diese Form der Ernährung bis in den Mai hinein im wesentlichen unverändert beibehalten. Es ist dann nur nötig, den geforderten höheren Arbeitsleistungen durch eine Erhöhung der Kraftfutter- und Heugabe um je 1 Kg. Rechnung zu tragen. Daß man die verfügbaren besseren Heusorten für die arbeitsreiche Zeit ausspart, ist selbstverständlich. Wer die Pferde während der Frühjahrabbestellung nicht mit Kartoffeln ernähren will oder kann, muß auf Zufütterung von größeren Mengen guten Heues Wert legen und diese nötigenfalls den Rindvieh- und Schafbeständen abgeben. Bei schweren Pferden kann man erfahrungsgemäß die Heugabe auf 7—9 Kg., bei leichten auf 5—6 Kg. steigern. Schweren Pferden muß man daneben für die Frühjahrabbestellung 1,5 Kg. Hafer, 2 Kg. Zucker und 2—3 Kg. Trockenkartoffeln oder Zuckerschmelze verabreichen. Bei leichteren Pferden genügen 1,5 Kg. Hafer, 1,5 Kg. Zucker und 2 Kg. Trockenkartoffeln. Wenn eine Strigerung der Heufütterung auf solche Mengen nicht möglich ist, kann man schweren Pferden bis 3 Kg., leichten bis 2,5 Kg. Trockenkartoffeln verabreichen und das erforderliche Eiweiß in Form von 0,25 Kg. besten Fischmehls (norwegisches Dorschmehl mit nicht mehr als 3 % Fett, vgl. oben) geben.

Während der Sommermonate muß an Stelle des Heues Grünfütter treten, das, wie jeder Landwirt weiß, nicht zu jung sein darf. Man muß also dafür Sorge tragen, daß die Heumoorde so lange reichen, bis das Grünfütter ein Stadium der Vegetation erreicht hat, das den Pferden zuträglich ist. Zu Pferdefuttern sind besonders geeignet Klee, Luzerne und die üblichen Gemenstaaten. Das Wachstum von Luzerne und Klee läßt sich beschleunigen durch Bedeckung mit altem Stroh, Kartoffelkraut oder strohigem Mist. Es empfiehlt sich daher, die zuerst zur Fütterung in Anspruch genommenen Flächen so zu behandeln. Daß die Ausfaat des Gemenes unter den in diesem Jahre bestehenden Verhältnissen besonders frühzeitig und späterhin in den richtigen Zeitabständen erfolgen muß, braucht nicht hervorgehoben zu werden.

Berlin, den 23. Februar 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten,
Freiherr von Schönerer.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

weise ich an, die ihnen zugehenden Nachrichten über Impfschädigungen unverzüglich dem Herrn Kreisarzt mitzuteilen.
St. Goarshausen, den 4. März 1915.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 26. April 1913 (Kreisblatt Nr. 18) betr. schulpflichtig werdende jüdische Kinder im Rückstande sind, werden hiermit an die sofortige Erledigung derselben erinnert.

St. Goarshausen, den 3. März 1915.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Tagesbericht.

STB. (Amlich.) Großes Hauptquartier, 5. März, vorm. Südlich von Ypern stiegen wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Auf die den Franzosen entzogene Stellung auf der Retenche wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern nachmittag abgeschlagen. — In der Champagne segten die Franzosen gestern und heute Nacht ihre Angriffe nördlich Vesunil fort. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, unsere Stellungen festgehalten. — Angriffe auf unsere Stellungen bei Baugoult, östlich der Argonnen und im Walde von Goussenvoye, östlich der Maas, scheiterten. — Sämtliche Versuche, uns das in den letzten Tagen in der Gegend von Badonviller eroberte Gelände freizugeben, mißlang. Ein gestern Abend noch mit erheblichen Kräften in tiefer Stellung unternehmener Versuch, auf die Höhe nordwestlich von Vellez brach unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen. Auch mehrere Nachangriffe waren erfolglos. Über 1000 tote Franzosen lagen vor unseren Hindernissen.

Die Lage um Grodno ist unverändert. Russische Angriffe wurden blutig abgewiesen. — Die russischen Angriffe nördlich und nördlich von Jassy scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Viele Gefangene der 1. und 2. russischen Gardebataillon blieben in unseren Händen. Weiter westlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht geändert. Nördlich von Stettin wurde ein Versuch, ein russischer feindlicher Nachangriff glücklich.

Oberster Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amlich wird verlautbart: 5. März 1915 mittags.

An der Gefechtsfront in Rußisch-Polen und Westgalizien herrschte gestern im allgemeinen Ruhe.

In den Karpaten wird an einigen Abschnitten gekämpft. Die Situation hat sich nicht verändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Böser, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 5. März. (Wolff-Tele.) Das Hauptquartier hat gestern Abend mitgeteilt:

An der Kaukasusfront nur einige Korporationsgefechte. Keine Veränderungen. — Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden. — Die feindliche Flotte unterhielt eine Heilung ein unwirksames Feuer auf unsere Batterien am Eingang der Dardanellen.

Die „Agence Milli“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte bisher nur die äußeren Forts hat beschossen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso hat der Feind bis heute keinen einzigen Mann landen können.

Nach dieser Erklärung darf man die gegenteiligen amtlichen und halbamtlichen Meldungen aus England unbedenklich als bewährte Irreführung der öffentlichen Meinung erklären.

Blutig abgewiesen.

STB. Konstantinopel, 5. März. Das Hauptquartier meldet: Gestern Abend in später Stunde versuchte eine feindliche Flotte unter verstärktem Feuer an einzelnen Stellen der Küste außerhalb des Feuers unserer Artillerie bei den Stellungen von Sedli-Bay und Rum-Bay in Schuppen Soldaten zu landen. Anjungs liegen wir den Feind gewähren, aber dann erwiderten wir das Feuer. 60 feindliche Soldaten, die sich bei Sedli-Bay aufhielten, wurden wieder in die Schuppen und jagten sich unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten zurück. 100 feindliche Soldaten, die bei Rum-Bay an Land gesetzt waren, wurden vertrieben. Wir hatten sechs Tote und 25 Verwundete in den beiden Gefechten.

Nach dem gestrigen Mißerfolg teilte das Hauptquartier in mehrere Teile und bombardierte die offenen unverteidigten Häfen von Dikili, Saraj und Anadol am Ägäischen Meer.

Zwei Zünger, die den Golf von Saros überfliegen, stiegen

Nach ins Meer; der Apparat fiel ebenfalls ins Wasser und verschwand.

Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts Wichtiges zu melden.

Frankreich.

Ein französisches Dardanellen-Kriegsschiff gescheitert.
Konstantinopel, 5. März. (Tel. Etr. Bln.) Ein großes französisches Kriegsschiff, das sich an der Beschießung der Dardanellen beteiligte, ist bei Dedeagatsch gescheitert. Alle Versuche, um es flott zu machen, sind mißlungen.

Das Totenfeld bei Ipern.

Amsterdam, 4. März. (Tel. Etr. Fr.) Der Augenzeuge vom englischen Hauptquartier berichtet: Das schmale Stück Land zwischen den Linien der Streitenden in den Wäldern um Ipern sei in einem fast nicht zu beschreibenden Zustande; viele Bäume sind ganz oder teilweise gefällt. In den Boden sind unzählige, mehrere Fuß tiefe Löcher geschlagen und zwischen den Bäumen und in den Löchern sind tausende von Leichen, viele schon seit November. Es ist ein schreckliches Totenfeld!

England.

180 000 Mann englische Verluste.

Haag, 5. März. (Etr. Bln.) Die jährlichen Kosten Englands für die Verpflegung der Angehörigen im Kriege Gefallener und für Pensionen Dienstunfähiger betragen, wie „Daily Citizen“ mitteilt, weit über den vierprozentigen Zinsersatz einer Milliarde, nämlich 46 Millionen Mk. Die englischen Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen werden bis Anfang März auf 180 000 Mann geschätzt.

Die Meuterei in Singapur.

Rotterdam, 5. März. (T.-U.-Tel.) Im englischen Oberhaus erklärte Marquis Crewe, die Meuterei in Singapur habe einen rein lokalen Charakter gehabt. Trotzdem gab er zu, daß die Kämpfe mit den Meuterern 3 Tage gedauert hätten. Es sei diesen gelungen, sich auf einer Landzunge zu verschanzen, nachdem sie den Kommandanten in seinem Haus angegriffen hätten. 50 der Meuterer wurden in dem Kampf getötet oder verwundet. Ein großer Teil von ihnen flüchtete auf eine Insel im Hafen von Singapur, wo sie durch Aufständische einer Malakka-Kompagnie verstärkt wurden. Nach den letzten Berichten seien nicht mehr sehr viele der Meuterer in Freiheit.

Rußland.

Die Karpathenschlacht.

WTB. (Nichtamt.) Wien, 5. März. Die Kriegsberichterstattung der Blätter melden: Das Hauptgewicht der Kämpfe in den Karpathen liegt gegenwärtig auf der Linie Ujgor-Lupkow. Das Zentrum dieser Linie, in dem unsere Truppen in den letzten Tagen trotz der größten Schwierigkeiten erfolgreich vorwärts kamen und den Russen, wenn auch unter Opfern wichtige Punkte entzogen, ist der Mittelpunkt unaufhörlicher Sturmangriffe des Feindes, die aber bisher unter blutigen Verlusten abgeschlagen wurden. Die Russen verteidigten sich, nachdem sie ihre Offensivkraft in den Karpathen erschöpften, geküßt, indem sie den Vorstoß der inneren Linien ausnützten und unsere Umklammerungsbewegung durch verzweifelte Gegenstöße abwehrten; doch stehen die Ausichten für den endgültigen Ausgang für unsere Truppen recht günstig.

Neue deutsche Offensive in Nordpolen.

Wien, 4. März. (Tel. Etr. Bln.) Die „Korr.-Rundschau“ berichtet: Russische Berichterstattung teilen mit, daß im Norden von Warschau eine Gegenoffensive in der Entwicklung sei, und daß sich an der Linie Błog und Raciborsk starke feindliche (d. h. deutsche) Truppensammlungen vollzogen, die offenbar darauf gerichtet seien, die russischen Angriffslinien zu vereiteln und die Befreiung Warschaws von verschiedenen Seiten aus anzubahnen.

Ämtlich wird in Petersburg gemeldet, daß entlang der gesamten Front von dem Orte Jedwanjo am Bobr bis Bogdanow an der Weichsel eine heftige deutsche Offensive erfolgt ist.

Ein Berichterstatter betont, die Kriegslage in Polen sei schwankend. Die einzelnen Ortschaften wechselten fortwährend die Besitzer. Sie seien heute in deutschen, morgen in russischen Händen und umgekehrt. Die Kriegsberichterstattung, die von großen österreichischen Truppenverschiebungen in der Bukowina erzählen, bezeichnen die Kämpfe gegenwärtig in den Karpathen im Vergleich zu den Ereignissen in Polen von sekundärer Bedeutung, obwohl man auch dort mit äußerster Erbitterung und unter den schwersten Verlusten operiere.

Belgien.

Güterverkehr nach Belgien.

WTB. Frankfurt a. M., 4. März. Nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer hat der Verkehr nach und von Belgien neuerdings eine bedeutende Erweiterung erfahren. Es werden nunmehr bis auf weiteres verhältnismäßig Sendungen von Deutschland (über Aachen West, Herbesthal, Metz, Malmédy), Ulftingen u. Kleinbettingen) als Stützpunkt und in Warenabladungen nach den Stationen der dem öffentlichen Verkehr übergebenen Strecken Belgiens — sofern Ausfuhrverbote nicht entgegenstehen — ohne besondere Genehmigung zur Beförderung zugelassen. Unter denselben Voraussetzungen sind diese Stationen ermächtigt, Sendungen nach Deutschland ohne besondere Beförderungsgenehmigung abzufertigen.

Die bisherigen Bestimmungen, daß die Sendungen nach Belgien frei Fracht und Zoll aufzuklären sind und nicht mit Nachnahme belastet werden dürfen, bleiben noch bestehen.

Japan.

Chinas Zugeständnisse.

Amsterdam, 5. März. (Tel. Etr. Fr.) Das „Hamb.-Lloyd“ meldet aus London: Dem „Times“ wird aus Peking berichtet, daß die Konferenz der chinesischen und japanischen Vertreter gestern stattgefunden habe. China bewilligte die Verlängerung des Pachtvertrages für die Halbinsel Liaotung einschließlich Port Arthur und Dalm auf die Dauer von 99 Jahren.

Andere Mächte.

Die Beschießung der Forts ergebnislos.

Berlin, 5. März. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Genf: Ueber London wird gemeldet: Die Ergebnisse der von der Seesdivision des französischen Admirals gegen die Forts von Bulair im Golf von Saros unternommenen Beschießung sind gering. Das Fort Sultan und das Fort Napoleon sind fast unversehrt. Die an einer einzigen Stelle getroffene Kanad-Brücke droht keineswegs dem Einbruch.

WTB. (Nichtamt.) Athen, 4. März. Meldung der „Agence d'Athènes“: Heute verhinderte Rebel die Feststellung der Wirkung der Beschießung, doch stellten 3 Torpedozerstörer, die in den Dardanellen vorüberfahren, fest, daß die Ortschaften von den Einwohnern geräumt waren.

Der Kampf um die Dardanellen.

Rom, 4. März. (Tel. Etr. Bln.) „Giornale d'Italia“ bespricht von der etwaigen Öffnung der Dardanellen eine schwere neue Verwicklung der Weltlage und Gefahren für Italien.

Eine schwere Beschuldigung Griechenlands.

Mailand, 5. März. (Tel. Etr. Fr.) Nach Informationen des „Corra della Sera“ nimmt Griechenland an der Aktion vor den Dardanellen nicht teil durch Entsendung von Seeresabteilungen, sondern begünstigt sie durch die Erlaubnis, daß die Entente-Flotte die griechischen Häfen als Basis benützt. Die griechische Armee soll in der Heimat bleiben und einen Druck auf Bulgarien ausüben.

Wir müssen abwarten, was Griechenland zu dieser schweren Anschuldigung sagt. Bisher entschuldigten sich die griechischen Blätter damit, daß Griechenland zu schwach sei, um den starken Verbündeten entgegenzutreten.

Weitgehende Nachsicht Griechenlands für den Dreiverband.

Berlin, 5. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Konstantinopel: „Tamin“ und „Taswir-i-Estikar“ bestätigen auf Grund von Berichten der Augenzeugen die Nachricht, daß drei schwerbeschädigte englische Kriegsschiffe seit einer Woche in Saloniki liegen. Einem, dem „Sapphire“, sind Schornsteine, Kamine und die Maschinenabteilung zerstört. Die beiden Blätter protestieren energisch gegen den Neutralitätsbruch Griechenlands, das feindlichen Kriegsschiffen erlaube, länger als 24 Stunden in Saloniki zu bleiben.

Erfolgreiche Versuchung Bulgariens.

Mailand, 4. März. (Tel. Etr. Bln.) Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: Bevor die Beschießung der Dardanellen begann haben die Vertreter der Mächte des Dreiverbandes in Sofia Bulgarien eingeladen, sich an dem Angriff auf die Türkei zu beteiligen, und ihm als Entgelt die Abtretung fast ganz Thrakiens versprochen. Bulgarien lehnte jedoch ab und ersuchte, ihm Sicherheiten bezüglich seiner Bestrebungen um Mazedonien zu verschaffen. Ministerpräsident Radoslawow erklärte im übrigen, Bulgarien sei erschöpft und ziehe es vor, neutral zu bleiben.

Die Antwort Englands und Frankreichs an Amerika.

Paris, 4. März. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die englisch-französische Antwort an Amerika ist überreicht worden. Ihr Inhalt ist aus der Befriedigung zu entnehmen, die in der Presse beider Länder über die Note ausgedrückt wird. Die französische Presse erklärt, daß es die Pflicht beider Regierungen war, auf keine Waffe zu verzichten, welche geeignet ist, die Unterwerfung Deutschlands zu beschleunigen.

Der amerikanische Präsident als gesetzlicher Hüter der Neutralität.

Kopenhagen, 5. März. (Tel. Etr. Bln.) Einer Meldung der „National Tidende“ zufolge hat das amerikanische Repräsentantenhaus ein Gesetz angenommen, das dem Präsidenten die Macht verleiht, eine jede Beeinträchtigung der Neutralität zu verhindern.

Englandfeindliche Stimmung in Amerika.

Rotterdam, 5. März. (Toll-Tel.) Der Korrespondent der „Londoner Times“ in Washington bestätigt, daß ein völliger Umschwung der amerikanischen öffentlichen Meinung zu Ungunsten der Verbündeten sich vollzogen hat. Selbst die deutschfeindlichen Blätter beurteilen den englischen Standpunkt. Die Erregung richtet sich besonders gegen England, nicht gegen die anderen Verbündeten.

Allgemeine Nachrichten.

Das deutsche Unterseeboot „U 8“ gesunken.

WTB. Berlin, 5. März. (Amtlich.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U 8“ gestern Abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der stellvert. Chef des Admiralsstabes: v. Behnke.

Ein Zeppeleinluftschiff beschädigt.

WTB. Brüssel, 5. März. (Nichtamt.) Ein Zeppeleinluftschiff kehrte gestern von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurück. Es landete in der Dunkelheit bei Tielmont, geriet aber auf Bäume u. erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen, so daß es zweckmäßig erschien, das Schiff abzumontieren, was durch die herbeigerufenen Mannschaften eines Luftschiffkommandos mit größter Beschleunigung ausgeführt werden konnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieder zusammengeleitet werden.

Preussisches Abgeordnetenhaus. 105. Plenarsitzung.

Im Hause wurde vorgestern der Gesetzentwurf über die Niederlegung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer in zweiter und dritter Lesung debattiert und verabschiedet. Die Etatsberatung wurde beim Justizetat in zweiter Lesung fortgesetzt. Abg. v. d. Hagen (Ztr.) erstattete den Kommissionsbericht. Justizminister Dr. Weseler erklärte, daß durch die Einberufungen zum Felddienst auch in der Justizverwaltung eine große Anzahl von Balancen zu verzeichnen ist. Zur Vertretung stand die große Zahl der Affektoren zur Verfügung, so daß Klagen über mangelnde Rechtspflege nicht vorgekommen sind. Bei Neuansetzungen sei vor allem an die im Felde stehenden, Verheirateten gedacht worden, um deren Frauen und Kinder für alle Fälle sicher zu stellen. Abg. v. Pappenheim (Kons.) meinte, man könne nach den eingehenden Arbeiten der Budgetkommission auf eine weitere Beratung des Etats verzichten. Der Etat sei vorsichtig aufgestellt, die Rechtsprechung durchaus gesichert. Nach Annahme eines Schlusssatzes war die Besprechung des Justizetats erledigt. Es folgte die zweite Lesung des Etats der Ansiedelungskommission. Nach Erstattung des Kommissionsberichts, durch den Berichterstatter, Abg. Dr. v. Kries, gab der Landwirtschaftsminister einige Erklärungen zur Brotfrage. Die Herabsetzung der Ration pro Kopf auf 200 Gramm bezieht sich auf das Mehl. In Wirklichkeit bedeutet es aber für den Verbraucher keine Herabsetzung, sondern eine Verbesserung, da bei Hinzukommen von 10 Proz. Kartoffeln und anderen Zusätzen beim Verbachen 295 Gramm Brotmehl auf den Kopf kommen. Auch dieser Etat wurde debattiert und erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung, Freitag, den 5. März.

Generalfeldmarschall v. Bod u. Polach.

Hannover, 5. März. (Tel. Etr. Bln.) Generalfeldmarschall von Bod und Polach, zuletzt Armee-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion in Hannover, der im Jahre 1912 in den Ruhestand trat, ist in der letzten Nacht im 73. Lebensjahre an Herz-Kreislauf-Erkrankung hier gestorben.

Die Wiederaufnahme der gesetzgeberischen Arbeiten im Herbst.

Berlin, 5. März. Die Staatsregierung wird den „Berl. politischen Nachr.“ zufolge beim Landtag die Genehmigung zu dessen Vertagung bis zum 23. November vorschlagen. Die Wahl des Termins ist deshalb getroffen, da die durch den Krieg unterbrochenen gesetzgeberischen Arbeiten der vorigen Session im Herbst wieder aufgenommen werden können.

Heimreise der Deutschen und Österreicher aus Warschau.

WTB. Kronstadt (Siebenbürgen), 4. März. Heute sind hier über Rumänien 500 österreichisch-ungarische und deutsche Staatsangehörige eingetroffen, die seit Ausbruch des Krieges in Warschau interniert waren. Sie haben bei Ungarn die russische Grenze überschritten. In der Reise von Warschau nach Kronstadt brauchten sie volle neun Tage.

Erziehungsanstalten für die österreichische Armee.

Wien, 4. März. Zur Sicherung der zeitgerechten Bereitstellung von weiteren Gefangen für die Armee werden nunmehr die in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877 geborenen Landsturmpflichtigen, welche bei der Stellung oder Ueberprüfung wehrunfähig gefunden oder bis zum 31. Juli 1914 im Wege der Superarbitrierung entlassen wurden, zur Landsturmumrüstung einberufen. Diese Umstellungen finden vom 6. April bis 6. Mai statt. Der Zeitpunkt der Einrückung der tauglich Befundenen wird nachträglich kundgemacht werden.

Fliegerangriff auf die Pulverfabrik Rottweil.

Stuttgart, 4. März. (Tel. Etr. Bln.) Wie das stellvertretende Generalkommando bekannt gibt, erschien gestern früh ein feindlicher Flieger über Rottweil und warf drei Bomben über die Pulverfabrik. Der dadurch angerichtete Schaden ist gering und hat den Betrieb der Fabrik in keiner Weise gestört. Weitere Angriffe des Fliegers sind durch die Schutzkommandos verhindert worden.

Die Hygiene an der deutschen Front.

In jedem mit deutschen Truppen besetzten Städtchen, sogar in jedem Dorfquartier hinter der Front werden Badegelegenheiten eingerichtet. Wo nur zwanzig Feldgrauen beisammen sind, gibt es wenigstens ein mit Blech ausgelegenes Fußbad und eine Warmwasserdusche. In der immer hundert Mann gleichzeitig baden können. In dieser Badeanstalt gibt es sogar ein elektrisches Lichtbad zur Bekämpfung der Schlangengraben-Rheumatismen — eine große Warenaufbewahrung, deren Deckel mit einem Halsabschnitt versehen ist und deren Inneres mit Wachleinwand tapeziert und mit Glühlampen behängt wurde.

Fortwährend neue Beute.

holen sich unsere unermeßliche Unterseeboote. Die Absperzung der Irischen See hat England nichts genützt. Der englische Dampfer „Raithmoor“, der von Killybeg nach Belfast an der Ostküste der Irischen See unterwegs war, wurde plötzlich unter dem Schutz der englischen Absperzungsmaschinen von einem deutschen Unterseeboot torpediert und verschwand mit der Ladung in den Wellen. Die Besatzung des gleichfalls untergegangenen Dampfers „Deftford“ hatte nach englischen Berichten unangenehme Leiden auszustehen, bevor die Rettung gelang. Sie mußte vier Stunden lang in offenen Booten zubringen u. litt furchtbar unter der Kälte. Als sie von dem Dampfer „Hulgen“ aufgenommen wurde, war das Boot vollständig mit Schnee und Eis bedeckt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. März.

(!) Die Binger-Versammlung mit Vortrag, die gestern Abend im Hotel „Stolzenfels“ stattfand, war nur von 10 Personen besucht.

... Unserer neuen Lokal-Fährgelegenheit wird morgen den Verkehr zwischen Oberlahnstein und Sappelen vermitteln.

... Gewerbebesuche. Eine Bekanntmachung in heutiger Nummer besagt, daß der Unterricht für die Sachklassen jetzt nachmittags von 5—7 Uhr stattfindet.

14! Fürs Vaterland den Heldentod erlitten haben wiederum einige junge Leute von hier. Zurückgekehrte Briefe sagen, daß der Hef. im 80. Inf.-Reg., Schreinermeister Mart. Bang (Sohn von Wilh. Bang) in Frankreich gefallen ist. Der Schütz im 87. Inf.-Reg., Hans Thiel (Sohn von Joh. Thiel) wurde auf Frankreichs Erde durch ein Granatschloß im Unterstand von stürzendem Gebälk erschlagen. Artillerist Ehr. Poser (Sohn von dem verst. Ehr. Poser) ist in Belgien krank geworden und dort gestorben. Nach einem Brief seines Freundes ist auch der erst kürzlich ins Feld gesandte Fährerich Henning (Sohn von Landesbaurat Henning) in Frankreich durch eine Granatschuß-Verletzung am Hals gefallen. In demselben Briefe steht, daß der hier schon totgegebene Josef Blum noch lebt und sich auf der Besserung befindet. Es wird hier erzählt, daß die Krieger Bittmann, Eisenbarth, Wolf und Schäfer auch gefallen resp. verwundet seien. Hoffentlich bewahren sich diese Nachrichten nicht.

15! Beförderung. Der früher beim hiesigen Ersatz-Landsturm-Bataillon dienende Offiziersstellvertreter Dillmann aus Witges wurde im Felde (Landsturm-Bataillon Seggenheim) zum Feldwebellieutenant befördert.

16! Es kommt Alles an — aber wann! Ein hiesiger Landstürmer der wegen Krankheit aus den Schützengräben Rußlands zurückgekehrt ist, bekam heute von der Post ein Postfach ausgehändigt, worin sich 10 Pakete, Briefe, Karten und Zeitungsendungen befanden, die vor Wochen hier abgegangen waren.

17! Kriegsanleihe. Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe nehmen bei sämtlichen Ästen der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse, insbesondere auch aus dem Kreise der Sparer einen steten Fortgang. Die Landesbank wird übrigens dem Beispiel anderer Banken folgen, die Verwahrung und Verwertung der bei ihr gezeichneten Kriegsanleihe für das erste Jahr (bis 1. Juli 1918) unentgeltlich übernehmen. Von da ab sind bekanntlich die Vorzugskäufe wie bei Landesbank-Schuldverschreibungen zu entrichten. Vielfach werden Anträge auf Gewährung von Hypotheken gestellt, um das Darlehenskapital zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu verwenden. Solchem Anträge kann nicht stattgegeben werden. Der Hypothekendarlehen eignet sich nicht für solche Fälle, auch kann ein Hypothekendarlehen seine Kapitalien jetzt während des Krieges nicht in dieser Weise festlegen. Es muß sie für den normalen Immobilienkredit reservieren.

Niederlahnstein, den 6. März.

18! Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist wiederum ein blühender junger Mann von hier, der Sohn Theodor des Direktors vom Strahmwalzenbetrieb, Herrn Franz Klein. Als Unteroffizier war er mit gegen Frankreich gezogen, mit dem Gedanken nach beendeterm Kriege als einer der seine Schuldigkeit getan hat, in seine Heimat zurückzukehren. Es war ihm nicht vergönnt diese Freude zu erleben, eine Verwundung hatte ihm noch eine Krankheit gebracht und so starb er in einem Lazarett in Frankreich.

19! Jugendwehr. Morgen nachmittag um 3 Uhr tritt die Jugendkompanie im Schulhofe, Bergstraße, zum Gertieren an. Es wird nochmals dringend auf vollständiges Erscheinen aufmerksam gemacht, weil an die jungen Leute Gewehre verteilt werden. Das gilt nicht nur für diejenigen, die der Kompanie schon angehören, nein, der Ruf ergeht an alle, die das 16. Lebensjahr vollendet und sich bis jetzt noch nicht beteiligt haben. Auch sollte man meinen, daß wenigstens die älteren Jahrgänge soviel Einsicht befehlen, daß es doch nur für sie zum Vorteile gereichen kann. Bedenkt, daß wir in einer sehr ersten Zeit leben und wir noch nicht wissen, zu welchen Gunsten sich dieser Krieg entscheiden wird. Drum Mütter, fördert, Eure Söhne auf, daß sie schleunigst der Jugendwehr beitreten; denn wenn der Ruf des Kaisers auch an sie ergehen soll, sind die jungen Leute froh, daß sie wenigstens etwas können und so dem Ausbildungspersonal die Arbeit sparen, zugleich aber auch im eigenen Interesse sich den Dienst wesentlich erleichtern.

Braubach, den 6. März.

20! Eisernes Kreuz. Der Gefreite Gg. Brichenroth von hier, gegenwärtig bei der Festungs-Maschinengewehr-Abteilung bei Verdun hat das Eisene Kreuz erhalten und zwar deshalb, weil es ihm gelang, 2 Maschinengewehre aus dem französischen Granatfeuer in Sicherheit zu bringen.

21! Vorschau-Verein. Die diesjährige Generalversammlung des Vorschau-Vereins findet morgen, Sonntag nachmittag 2½ Uhr im Hotel Hammer statt, worauf die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden. In der Sitzung vom 24. Februar 1915 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Verteilung des Reingewinns, welcher M. 12 188,22 beträgt, wie folgt vorzuschlagen: 1. 5 Proz. Dividende auf M. 150 459 = M. 7522,95; 2. 4 Proz. den Stammeigentümern = M. 19,05; 3. 3¼ % den nicht dividendenberechtigten Stammeigentümern = M. 106,45; 4. den Reservefond zuzuführen M. 1000,—; 5. eine Sonderreserve zu bilden für etwa durch den Krieg verursachte Schäden in Höhe von M. 3000,—; auf neue Rechnung vorzutragen M. 539,77. Das eigene Vermögen beträgt 24,08 % von dem ausgenommenen fremden Kapital. Der Sicherheitsfond beträgt 37,12 Proz. der Geschäftsanteile.

22! Gefährliche Spielerei. Es wird in letzter Zeit wiederholt von schulpflichtigen Knaben Unfug durch Auf- und Abpringen auf die Kleinbahn während der Fahrt durch die Stadt verübt. Abgesehen von der Gefahr, werden die zur Anzeige Gebrachten polizeilich streng bestraft, worauf besonders die Eltern aufmerksam gemacht werden.

23! Caub, 6. März. Morgen, Sonntag nachmittag, wird Herr Obergärtner Schlegel aus Oestrich in der Turnhalle dahier einen Vortrag über Gemüse- und Frühkartoffelbau halten.

Vermischtes.

24! Boppard, 4. März. In der hier abgehaltenen Versteigerung von Eichenlohrinde gelangten insgesamt rund 15 000 Zentner zum Ausgebot, von denen nur 230 Zentner nicht zugekauft wurden. Die Preise waren sehr hoch und stellten sich auf 5—8,40 M. Dabei war festzustellen, daß die Eichenrinde von jüngeren Bäumen höhere Preise erzielte, als die von älteren. Der Gesamtloß bezifferte sich auf 100 150 M. Die Preise sind ab Bald und für Baldgewicht zu verstehen.

25! Bingen, 3. März. Ein schwerer Schiffsunfall ereignete sich gestern im Binger Loch. Als der frühere belgische Kahn „General de Rode“ auf der Fahrt zu Berg im Anhang der Schraubenschleppdampfer „Mark u. Dintel 8“, „Lohsen 12“ und „Favorito“ durch das Binger Loch kam, lief der Kahn infolge eines Schadens am Steueruder an den Binger Sandbänken fest. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es den vereinten Anstrengungen der drei Dampfer, den Kahn freizuturnen. Dabei legte dieser sich jedoch unterhalb des Binger Loches fest und erlitt ein großes Led im vorderen Raum. Die Lage des Kahnens ist recht gefährlich und für die Schifffahrt außerordentlich hinderlich. Die aus Kohlen bestehende Ladung des Schiffes muß geleichtert und der Kahn mit einer Dampfmaschine ausgepumpt werden, was wohl 4—5 Tage in Anspruch nehmen wird, da bei voller Beladung das Schiff mit 60 000 Zentner befrachtet werden kann. Während dieser Zeit können nur die Schiffe mit geringem Tiefgang durch das neue Fahrwasser geleitet werden, während alle anderen vor Anker gehen müssen. Führer des Kahnens ist der Schiffer Beder aus Duisburg.

26! Elektrische Anlagen am Main. In der verhärteten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erörterte der Minister für öffentliche Arbeiten die Ausnutzung der Wasserkräfte am Main zur Gewinnung von elektrischem Strom, die von erheblicher Bedeutung sei. Sie würden etwa 24 Millionen Kilowattstunden ergeben. Dadurch würde auch für elektrischen Strom eine Verbindung mit der Weser und der Gegend um Bremen hergestellt werden können. Verhandlungen hierüber seien im Gange.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag (Ostern), den 7. März 1915.

6¼ und 7¼ Uhr hl. Messen; 8 Uhr: Sonntagsmesse (Frühmesse); 9 Uhr: Schlußmesse mit Predigt; 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht für unsere Krieger; 5 Uhr Fastenpredigt.

Am Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr, sind Kriegsanachten, am Mittwoch abends 8 Uhr Fastenandacht.

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte für Frauen; am Samstag von 4 Uhr an für alle Jünglinge, besonders für die Mitglieder des Jünglings- und Gesellenvereins.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 7. März 1915.

10 Uhr Vormittags: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Jungengottesdienst.

Mittwoch abends 8¼ Uhr: Passions- und Kriegsanacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 7. März 1915.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¼ Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche. 8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr: gest. Rosenkranzandacht verbunden mit Kriegsanacht. ¼ 4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche. 5 Uhr Fastenpredigt.

Mittwoch, ¼ 8 Uhr abends, Kriegs-Andacht, ebenso Dienstag und Freitag, nachmittags ¼ 4 Uhr, in der Johannis Kirche. Freitag abends ¼ 8 Uhr Kreuzwegandacht in der Barbarakirche.

Mittwoch und Samstag von 3 Uhr an Gelegenheit zur heil. Beichte für Jünglinge und Frauen.

Montag 7¼ Uhr Gelegenheitsamt für den verstorbenen Krieger Theodor Klein.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. März 1915. Ostern.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¼ Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 10. März, abends 8¼ Uhr Kriegsbetstunde.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 7. März 1915. 3. Fastensonntag.

7¼ Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4¼ Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Dienstag und Freitag 6¼ Uhr Fastenandacht.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönes Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

27! Kronh. Lieg. A.-G. Coblenz läßt mit unserer heutigen Nummer einen Prospekt verteilen, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 8. März cr., vormittags 9 Uhr

anfangend, kommen in dem

Distrikte Mahenhöl 95

die nachfolgend bezeichneten Objekte zur öffentlichen Versteigerung

2 Fichtenstämme mit 600 Zellmeter

19 Baumstämme Eichenstämme

50 Eichenstämme

484 Buchenstämme und Knüppelholz

126 Buchen-Heiserknüppel.

Oberlahnstein, den 3. März 1915. Der Magistrat.

Die Dampfzähre Oberlahnstein-Capellen

ist am Sonntag, den 7. März d. J. von vormittags 9 Uhr bis zur Dunkelheit im Betriebe.

Oberlahnstein, den 6. März 1915.

Der Bürgermeister.

Für das Dampfboot der Fähre

Oberlahnstein-Capellen

wird ein Steuermann und ein Maschinen-Heizer vom 1. April ab gesucht. Meldungen sind unter Vorlage der Prüfungszeugnisse und unter Angabe der Gehaltsprüche bis zum 19. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. März, vormittags 10 Uhr

beginnend, werden im Gemeindefeld St. Goarshausen

Distrikt Hagenberg 12

10 Baumst. Buchenstämme und 1640 Buchenweiden

öffentlich meistbietend versteigert.

St. Goarshausen, den 3. März 1915.

Der Magistrat.

Voranzeige!

Mitte März trifft wieder ein Waggon der so beliebten

95 Pfg.-Artikel

ein und machen wir unsere werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß dann wie bisher in allen Abteilungen große Preisermäßigung eintritt und speziell nur gute la. fehlerfreie Waren (keine sog. Ramschware welche für den halben Preis noch zu teuer ist) zum Verkauf kommen.

Unsere Hauptanzeige folgt einige Tage vor dem Verlauf.

Gebr. Jaun, Marktplatz

Glas-, Porzellan-, Email- u. Lampen-

Großhandlung.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfuhrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemasse Bedienung.

Eine Waggonladung

Peru-Guano

Original „Füllhornmarko“

trifft heute bei mir ein.

Da die greifbaren Vorräte an künstlichen Düngemitteln äußerst knapp und stark begehrt sind, empfiehlt sich eine unverzügliche Sicherung des Bedarfs schon von selbst. Ich bitte daher höflich um frühzeitige Bestellung.

Christian Wiegardt,

Braubach a. Rh.

Gardinen.

Auch während der Abwesenheit

meines Mannes werden Gardinen

zu jeder Tageszeit gewaschen

Frau Wilh. Michel,

Niederlahnstein.

Erfahrener

Maschinenschlosser

gesucht.

Fabrik Meßler.

Ein Grundstück

auf dem Hermannsfeld 478 Asten

groß, in anderweitig zu verpachten

höheres bei Kirchenrechner.

Holländer, Oberlahnstein.

1 Zwerghaus-Wohnung

zu vermieten. Adolfsstraße 54

Darüber auch 2

möblierte Zimmer

zu vermieten.

Große 1. Etage-Wohnung

und

2 kleine Wohnungen

der 1. April zu vermieten.

Niederlahnstein, Emmerstr. 11.



Statt besonderer Anzeige.

Den Tod fürs Vaterland starb zu Limoges, Südfrankreich, 24 1/2 Jahre alt, unser lieber, ältester Sohn, Bruder und Neffe

Theodor Klein,

Einj.-Freiw. Unteroffizier im Infanterie-Regt. von Horn, 2. Rheinisches Nr. 29, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz.

Er erlag einer bereits am 6. September v. Js. bei Vitry le François erhaltenen Verwundung und hinzutretenden Erkrankung, infolge Vorenthaltung rechtzeitiger Krankenhausbehandlung. — Seit Weihnachten durch den allsonntäglichen Empfang der heil-Sakramente getröstet und gestärkt, ertrug er mit erbaulicher Geduld neben seinen Leiden ein überaus schmerzliches Heimweh und sah seiner Auflösung mit vollster Ergebung und der Ruhe des christlichen Soldaten entgegen.

Wir bitten um ein Vaterunser für seine teure Seele, aber von Beileidsbesuchen abzusehen.

Familie Franz Klein.

Niederlahnstein, den 6. März 1915.

Die feierlichen Exequien finden am Montag, den 8. März um 7 1/4 in der St. Barbarakirche statt.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen. Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % verrechnet. Sollten Guthaben aus Sparlaffenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle **Oberlahnstein.**

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 619, Fernruf 114.
Ausgabe 4%, Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10000 Mk.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Erlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.).
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —
Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)

Kleine Lebens Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Sommerquartals 1. April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Kuthner

Neue Mainzerstraße 4

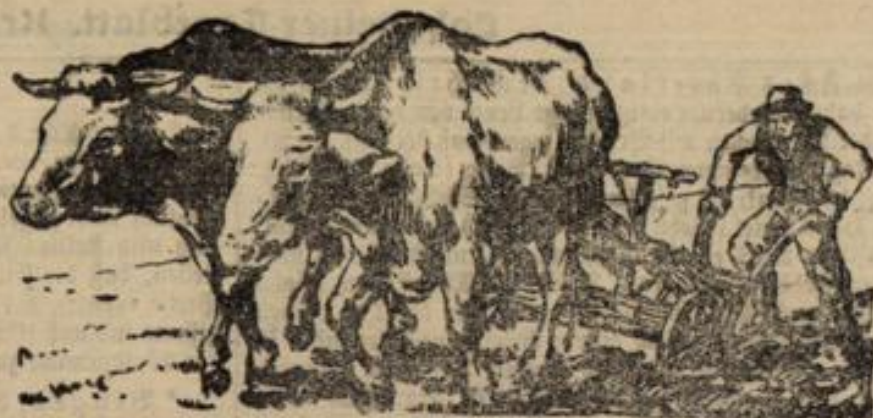
Gewaschene Gardinen

cremt, spannt und richtet wie neu her, bei billigster Berechnung

Färberei Bayer,

Oberlahnstein, Kirchstr. 4.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie über Vermögen, Mißg., Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Diskret Spezialankünfte überall. „Globe“ Weltankünfte u. Detektiv-Institut Berlin W 35 Potsdamerstraße 117.



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so der Landmann auf dem Felde!

Wo infolge des Krieges die Herbstdüngung vernachlässigt worden ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40 % iges Kalidüngesalz) wieder gut gemacht werden. Als Kopfdünger werden die Kalisalze auf die trockenen — d. h. nicht tau- oder regennassen — Pflanzen ausgestreut. — Weitere Auskünfte erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H. ABin a. Rh., Richardstraße 10.

Rechtsanwalt

Ich bin beim Rgl. Amtsgericht zu Vöppard als zugelassen und habe das Bureau des im Kriege gefallenen Herrn Rechtsanwalts Reiff übernommen, das ich im Hause Oberstraße 93 (Apothek) 1. Stockwerk weiterführe.

Dr. jur. Paul Meyer.

Generalversammlung

der St. Martins-Kranken-Unterstützungs- und Zuschußkassette, Oberlahnstein

Montag, den 8. März 1915 bei Herrn Chr. Wassenfell (Rheinischer Hof).

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Beschiedenes.

Um rege Beteiligung ersucht und ladet höf. ein
Der Vorstand.

Gewerbliche Fortbildungsschule Oberlahnstein.

Wegen der Benutzung der bisherigen Schulräume durch das Militär findet der Unterricht für die Sachklassen von jetzt ab abends von 5-7 Uhr statt.

Oberlahnstein, den 6. März 1915.

Der Magistrat. Der Schulpfand.

Restauration zur Kripp

bei Mhens am Rhein.

Empfehle jeden Tag f. Kaffee wie hochgebackenen Krippkuchen nach Vorschrift, Speisen wie Getränke wie bekannt.

Es ladet freundlich ein **F. Brottschneider.**

Nierenfett!

Die erste Sendung Nierenfett ist eingetroffen.

Per Pfund 88 Pfg., bei 10 Pfund 85 Pfg. empfiehlt

D. Tollo.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Eine Wohnung

mit Koch- und Beheizg. zu vermieten.
Pfarrgasse 1.

Eine Wohnung

zu vermieten.
Niederlahnstein, Bahngasse 8

Turngesellschaft Oberlahnstein (E. V.)

Heute Samstag abends 8 Uhr

Versammlung

bei Mitglied Anton Müller

Ort: Oberlahnstein, er. Hof.

Wahl eines Mitgliedes zur Führung der Vereinsgeschäfte, anstelle des eingetragenen Schriftworts.

Der Vorstand.

Prima Mast-Kalb- und -Schafffleisch

per Pfund 75 Pfg. bei

David Eichberg, Burgstraße.

Mehrere schöne

Akazienstämme

zu verkaufen.

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Auf Vorposten

leihen vorz. Bl. Blätter

die seit 25 Jahr. bewährt.

Kaiser-Brust-Caramellen

3 Tannen

Millionen gedankt

die gegen

Husten

Seiserkeit, Verschleimung,

Katarrh, Schmerzhaftigkeit,

Schl. Krämpfe sowie

als Vorbeugung gegen Er-

kältungen, daher hochwird-

kommen jedem Krieger!

not. begl. Zeug-

nisse von Ärz-

ten und Pri-

vaten verbie-

gen den sicheren Erfolg.

Appetitwecker,

frischmachende Säfte,

Palet 25 Pfg., Dose 50

Pfg. Kriegspackung 15

Pfg., kein Vorrat.

Zu haben in Apotheken

sowie bei:

J. M. Rasch, O.-Bahnhof

D. Tollo

Chr. Klug, St.-Bahnhof

Chr. Strobel

Ph. Daur, Bornich

Antik-Apothek

Ind. Max Harner, Gauh

Marlin Kraus

Jollstraße

Franz Weir

Hein. Jos. Kloos